

Auch in Offenburg geht das Licht aus

Aufruf zur Teilnahme an der Earth Hour am nächsten Samstag – Kerzenaktion vor dem historischen Rathaus

Eine Stunde für den Planeten, so wirbt die Stadt Offenburg für die Teilnahme an der Earth Hour, die in diesem Jahr zum neunten Mal stattfindet. Am Samstag, 28. März, 20.30 Uhr geht auch in Offenburg für eine Stunde das Licht aus. Damit setzen die Bürgerinnen und Bürger ein Zeichen für den Schutz unseres Planeten.

Geschäfte und Gastronomiebetriebe in der Innenstadt beteiligen sich über das Ausschalten der Beleuchtung, Kerzenschein und Aktionen an der Earth Hour. Sie werben über Plakate, Poster und Flyer mit der Aufforderung „Licht aus!“ für die Teilnahme an dieser größten Umweltaktion.



Romantisch: Candle Light Dinner zur Earth Hour. Foto: Fotolia

Weltweit beteiligen sich Millionen von Menschen an der Earth Hour. Im vergangenen Jahr waren es 7000 Städte und Gemeinden in 162 Ländern, die ein Signal für den Klimaschutz setzten: „Wir wollen weniger CO₂ in der Atmosphäre.“ Um dies zu zeigen laden Stadt, das BUND Umweltzentrum Ortenau und der VfR Elgersweier die Bürgerinnen und Bürger zur Mitmachaktion vorm Rathaus ein. Dort wird mit umweltfreundlichen Kerzen ein Kein-CO₂-Zeichen dar-

gestellt. Das Rathaus bleibt für eine Stunde dunkel. Auch die Straßenbeleuchtung vor dem Rathaus wird ausgeschaltet.

Kerzen für Kurzschnellgeschlossene gibt es am gleichen Tag auf dem Wochenmarkt: Der BUND bietet Kerzen aus pflanzlichem Ölen aus kontrolliertem Anbau oder aus Bienenwachs an.

Mitmachen und gewinnen!

Wer teilnimmt, kann auch gewinnen! Die Stadt Offenburg und Hitradio Ohr verlosen ein Candle Light Dinner für zwei Personen. Gewinnen kann, wer ein Selfie von seiner Earth Hour einschickt. Und so geht es: Foto von sich während der Earth Hour machen und auf die Facebook-Seite von Hitradio Ohr hochladen. Unter allen Offenburger Einsendern wird ein romantisches Dinner für Zwei in einem der teilnehmenden Restaurants verlost. Also, Selfie machen, hochladen und gewinnen!

Wer die Earth-Hour bei einem guten Essen und Ortenauer Wein verbringen möchte, ist in der Offenburger Weinstube „Zum Salmen“ in der Lange Straße und im Hotel Restaurant „Sonne“ in der Hauptstraße gut aufgehoben. Bei Kerzenschein wird hier regionales Essen serviert, im „Zum Salmen“ gibt es sogar ein veganes Menü. Der Inhaber will 20 Prozent des Menüpreises dem WWF für dessen Klimaschutzprojekte spenden. Das Traditionshaus „Sonne“ wartet zur Earth Hour mit Gerichten aus Produkten der Region auf. Exklusiv dazu zum Beispiel: Die Klingelberger Spätlese 1782 vom kommunalen Weingut Schloss Ortenberg.

Der nebenstehende QR-Code führt Interessenten direkt über



Earth Hour: Zahlreiche Offenburger Geschäfte und Gastronomiebetriebe beteiligen sich an der Earth Hour 2015. Foto: Stadt Offenburg

ihr Smartphone oder Tablet auf www.offenburg-klimaschutz.de. Hier stehen weitere Informationen zur Earth Hour und zu den teilnehmenden Geschäften, Vereinen und Restaurants zur Verfügung.

Als Inspiration für das Dinner daheim bieten einige Geschäfte in der Woche vor der Earth Hour ansprechende Tischdekorationen. Das passende Kochbuch „So schmeckt fair“ mit neuen Rezep-

ten findet man im Weltladen Regentropfen. Die Stadtbibliothek und die Buchhandlung Roth haben einen Thementisch mit Literatur zu Klimaschutz und Energie zusammengestellt. Hier findet man Lesestoff für Kinder und Erwachsene.

In der Grundschule Weier nimmt man die Earth Hour zum Anlass, die Themen Klimaschutz und Energie im Unterricht zu behandeln.





ICH BIN KLIMASCHÜTZERIN!

In der OFFENBLATT-Reihe „Ich bin Klimaschützer/in“ schildert die Integrationsbeauftragte der Stadt Offenburg, Regina Wolf, wie wichtig die Themen Klimawandel und Klimaschutz in ihrer Arbeit sind.

„Der Klimawandel ist zwar international ein Thema, auf lokaler Ebene muss er jedoch bei uns stattfinden.“ Sie setzt sich dafür ein, dass beim „Internationalen Fest – Markt der Kulturen“ am 13. und 14. Juni das Müllkonzept weiter verbessert wird. „Bei 10 000 Besuchern entsteht sehr viel Müll.“ Dem will das Stadtmarketing entgegenwirken, wengleich dies bei so vielen Kleingruppen und ihren internationalen Angeboten nicht so einfach ist. Angedacht sei kompostierbares Geschirr aber auch verstärkt Pfand für Flaschen, Gläser und Geschirr. „Es wird eine Mischung sein“, sagt die Integrationsbeauftragte. Ein positiver Nebeneffekt dabei sei, „dass unsere Zuwanderer auch den Klimaschutz kennen lernen.“ Denn in vielen Ländern werde längst nicht so viel Anstrengung unternommen wie in Deutschland. Erfreulich sei, dass auch der Dachverband der Muslime in Deutschland (DI-



Regina Wolf: Integrationsbeauftragte der Stadt. Foto: suwa wortwahl

TIB) das Thema längst aufgegriffen habe. Immer wieder steht der „Tag der offenen Tür“ in deutschen Moscheen unter dem Thema „Umweltschutz“. „Dies werden künftig sicher auch der Offenburger Türkisch-Islamische Verein oder die Alevitische Gemeinde aufgreifen.“ Das Klimacafé der Stadt Offenburg und des Weltladens Regentropfen sind beim Internationalen Fest wieder dabei. In Zusammenarbeit mit dem Hauptsponsor des Festes, der badenova, erarbeiteten die Nationen an ihren Ständen beim letzten Mal positive Ansätze zum Klimaschutz in ihren Ländern und wiesen auf Plakaten darauf hin. Zudem spendete man noch einen Betrag für das Projekt „Indigene Völker.“

Regina Wolf will das Thema Umweltschutz verstärkt in die Migrantenvereine hineinragen. Und sie hat eine Vision, an der ihr Herz hängt. Interkulturelle Gärten in Offenburg. „Ein Garten ist für Menschen immer ein Stück Heimat.“ Und es hat den positiven Nebeneffekt, dass durch den Anbau CO₂ eingespart wird, da lange Transportwege für Obst und Gemüse entfallen. „Für mich ist das jedenfalls eine schöne Zukunftsmusik.“

Regina Wolf selbst fährt gerne mit dem Rad zur Arbeit. „Bei mir ist es ein Mix, da ich viele Termine auch außerhalb habe, fahre ich einen sparsamen und schadstoffarmen Klein-Pkw. Privat kauft sie überwiegend regionale Produkte, die Eier beispielsweise nur beim Bauer. „Man muss die Region unterstützen.“



Sprit-Spar-Training: Max Bühler (v.l.) gab wertvolle Tipps an Christian Broß, Stefan Kamm und Renate Kohlund. Foto: suwa wortwahl

Sprit-Spar-Training

Weniger CO₂-Emissionen, Lärm und Feinstaub

Wie man clever und ohne großen Aufwand Sprit spart, das haben die Teilnehmer des Sprit-Spar-Trainings unter Leitung des Sprit-Spar-Trainers Max Bühler vom ADAC gelernt. Einige der Interessenten nehmen am Programm „Offenburger verbessern ihre CO₂-Bilanz“ teil, das von der Stadt in Zusammenarbeit mit dem BUND-Umweltzentrum Ortenau durchgeführt wird.

Ein Jahr lang werden die Teilnehmer von Experten des BUND begleitet und informiert, wie sie CO₂ einsparen können. Dabei geht es neben Energiesparen im Haushalt und klimabewusster Ernährung und Konsum auch um das Thema Mobilität. Bei diesem Sprit-Spar-Training konnte man sofort praktische Erfahrung am Steuer des ADAC-Testfahrzeugs sammeln. Zunächst fuhren die Teilnehmer die Strecke wie gewohnt. Nach einem theoretischen Teil starteten sie die gleiche Runde erneut, dieses Mal unter Instruktion des Sprit-Spar-Trainers Max Bühler vom ADAC. Die Bürger staunten nicht schlecht, als deutlich wurde, dass man bei entsprechender Fahrweise bis zu 20 Prozent Kraftstoff einsparen kann. Das gelingt, wenn man frühzeitig schaltet, vorausschauend fährt und eine verhaltene Fahrweise an den Tag legt. „Der optimale Gang für den Stadtverkehr ist der vierte oder fünfte“, erklärte Bühler. Die

Start-Stopp-Automatik ist vor allem dann effektiv, wenn die Haltephase länger als 20 Sekunden beträgt, also am Bahnübergang, an einer Ampel, deren Schaltverhalten man kennt, an Baustellenampeln oder im Stau. Die optimale Reisegeschwindigkeit auf der Autobahn liegt bei 130 km/h. Wer rast und bremst, braucht mehr Sprit und erzeugt dadurch auch mehr CO₂.

Umsichtige Fahrweise

Zwar spielen auch der Reifendruck, Aufbauten wie Dachboxen und die Beladung eine Rolle. „Am meisten Ersparnis bringt aber die Fahrweise“, betonte Bühler. Und zwar für alle Bereiche. Neben Kohlendioxid und anderen Treibhausgasen werden so Feinstaubemissionen und Lärm reduziert. Christian Broß äußerte sich zufrieden mit dem Workshop. „Der eigene Fahrstil wird noch einmal verbessert. Was wir heute gelernt haben, wird angewendet und die Spritbilanz optimiert.“ Bühler wertete noch während der Fahrt durchs Stadtgebiet die Daten aus. „Anhand der Messdaten können wir sofort die Einsparung ablesen.“ Renate Kohlund startete als Erste. Nach acht Kilometern war Fahrerwechsel. „Jetzt weiß ich, wo ich noch ansetzen kann.“ Auch Stefan Kamm vom BUND war beeindruckt: „Alle haben wir bei der zweiten Runde Sprit eingespart!“

Kontakt: Telefon 0781 82-2635, E-Mail: regina.wolf@offenburg.de
Infos: www.offenburg-klimaschutz.de



Solares Potenzial auf den Dächern

Hohe Zugriffsrate nach Freischaltung der Internet-Seite mit dem Solarkataster – Schnelle Antworten

Das Solarkataster der Stadt Offenburg ist seit dem 25. Februar online. Die Zugriffe auf diese Internet-Seite sind innerhalb kürzester Zeit in die Höhe geschossen. So waren es am Tag der Freischaltung 250 Zugriffe. Einen Tag danach noch etwa 130. Auf Offenburger Dächern schlummert theoretisch ein solares Potenzial, mit dem sich der gesamte Stromverbrauch der Stadt abdecken ließe.

Aber natürlich ist nicht jedes Dach optimal geeignet. Die Stadt hatte die Erstellung eines Solarkatasters bei der badenova in Auftrag gegeben. Die Bürger erhalten über das Geodatenportal der Stadt unter www.klimaschutz-offenburg.de

Experten hinzuziehen

einen ersten Eindruck über die Eignung ihrer Dächer für solare Nutzung. Die geeigneten Dachflächen können sowohl für die Stromerzeugung mit Photovoltaikanlagen als auch für die Wärmeerzeugung mit Solarthermieanlagen genutzt werden. Die Dächer sind in fünf Kategorien eingeteilt und im Solarkataster mit einer entsprechenden Farbe markiert. Die Spanne reicht von optimal (Rot), über sehr gut (Orange), gut (Hellorange) bis bedingt (Gelb) und genehmigungspflichtig (Hellblau). Diese Bewer-



Solarkataster: Die Eignung der Hausdächer für solare Nutzung lässt sich über die Farbgebung im Solarkataster einfach ermitteln.
Foto: Stadt Offenburg/Bauservice

tung gibt keine Auskunft über die bautechnische Eignung des Daches. Das muss der Eigentümer oder Bauherr selbst und auf das Objekt bezogen von einem Fachmann beurteilen lassen. Wer nicht möchte, dass sein Hausdach im Solarkataster auf dem städtischen Geodatenportal angezeigt wird, kann bei der Stadt Offenburg in der Abteilung Flächenmanagement Widerspruch einlegen.

Um dem Ansturm der Zugriffe gerecht zu werden, hatte Ralf Binz vom Flächenmanagement rechtzeitig die Serverleistung hochgefahren. So gab es „reichlich Kapazität.“ Und alle Anfragen konnten in Sekunden beantwortet werden. „Der Interessent bekommt eine automatische Antwort.“ Darin werden die theoretische Leistung, die theoretisch belegbare Fläche und der Ertrag in Kilowattstunden so-

wie die CO₂-Einsparung angegeben. Wer die Installation einer Anlage in Erwägung zieht, erhält bei der Ortenauer Energieagentur, Telefon 0781 92461910, weitere Informationen. Für Anregungen oder Kommentare zur Dachflächenbewertung können sich die Bürgerinnen und Bürger an das strategische Energiemanagement oder das Klimaschutzmanagement der Stadt Offenburg wenden.

INFORMATION

Ansprechpartner

Ralf Binz

Abteilung Flächenmanagement
Telefon 0781 82-2320
ralf.binz@offenburg.de

Hans-Jürgen Schneble

Stabstelle Strategisches Energiemanagement
Telefon 0781 82-2528
hans-j.schneble@offenburg.de

Bernadette Kurte

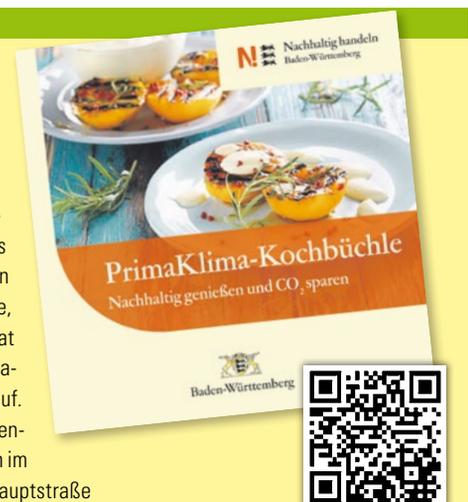
Klimaschutzmanagerin
Telefon 0781 82-2444
bernadette.kurte@offenburg.de

KOSTENLOS

PrimaKlima-Kochbüchle

Die Stadt Offenburg hat auf ihrer Homepage www.offenburg-klimaschutz.de einen neuen Service-Bereich rund um den Klimaschutz eingerichtet. Hier finden die Bürgerinnen und Bürger auch die Angebote der Partner wie Ortenauer Energieagentur, BUND Umweltzentrum Ortenau, PVD Offenburg (Stromspar-Check für einkommensschwache Haushalte), E-Werk Mittelbaden etc. Entdecker finden dort auch einen Hinweis auf das „PrimaKlima-Kochbüchle – Nachhaltig genießen und CO₂ sparen“. Darin sind abwechslungsreiche

und nachhaltige Gerichte zusammengestellt. Wie wäre es denn jetzt im Frühling mal mit Gnocchi mit Bärlauchpesto, frisch aus dem Wald! Das Büchle erhält außerdem einen Saisonkalender für Gemüse, Obst und Salate aus der Heimat und führt eine Tabelle mit Klimabilanz für Nahrungsmittel auf. Das kleine Kochbuch ist kostenlos erhältlich an der Rezeption im historischen Rathaus in der Hauptstraße solange der Vorrat reicht. Zudem liegt es hier zum Download bereit:



www.offenburg-klimaschutz.de/service

Reparieren statt wegwerfen

Das Repair Café im Familienzentrum am Mühlbach entpuppt sich als voller Erfolg und fördert die Hilfe zur Selbsthilfe

Fahrrad, Computer, Milchschäumer, Mikrowelle und Radio werden im Repair Café von Fachleuten und ihren Besitzern gemeinsam repariert. Auch der Textil-Bereich ist vertreten: Zwei Nähmaschinen warten auf ihren Einsatz zum Säumen und Nähen.

Nicht wegwerfen, sondern wiederherstellen und so Ressourcen schonen, lautet das Motto dieser Initiative, die von Günter Schulz vom BUND-Umweltzentrum Ortenau ins Leben gerufen wurde und die nun schon mehrere Male erfolgreich in der Fahrradwerkstatt des Stadtteil- und Familienzentrums (SFZ) am Mühlbach stattgefunden hat. „Eine gute Idee hat ein Zuhause gefunden und die Bewohner der Nordweststadt freuen sich, auch dieses Angebot bei sich willkommen zu heißen“, freut sich Sabine Schiedermaier, Leiterin des SFZ am Mühlbach.

Aus Offenburg und der weiteren Umgebung sind die Interessenten gekommen, um hier mit Unterstützung einiger ehrenamtlicher Helfer ihre Lieblingsstücke zu reparieren. Stefan ist Kommunikationselektroniker und das erste Mal im Repair Café. Er hat Spaß am „Basteln“ und möchte gerne helfen. Zusammen mit zwei

Ingenieurstudenten sucht er nach dem Grund warum die vor ihm stehende Mikrowelle nicht funktioniert. „Es sind immer Fachleute da, die man fragen kann“, sagt Christian Dunker von der Ortenauer Energieagentur. Er selbst unterstützt Besucher bei der Reparatur ihrer Fahrräder und ist begeistert von den Räumlichkeiten und vom Angebot an Werkzeugen.

Einfache Reparaturen

Es sind einfache, wiederkehrende Reparaturen, die jeder selbst erledigen kann, dem aber daheim entweder geeignete Räume fehlen oder der sich alleine nicht ans Projekt heran traut. „Hier kann man auch gute Ratschläge bekommen“, sagt Günter Schulz, der die Idee des Repair Cafés nach Offenburg gebracht hat. Martin Fels ist Elektromeister. Er repariert einer Dame gerade die kleine Kompaktanlage. Sie ist glücklich, als wieder deren voller Klang ertönt. „Ich mache das hier aus Überzeugung. Ich habe davon gelesen und mir gesagt „Da helfe ich mit!“ erklärt Fels seinen spontanen Entschluss.

Nebenan lötet ein Maschinenbauingenieur gerade eine Halogenbirne. Und Roman Armbrus-



Hilfe zur Selbsthilfe: Reparieren mit fachkundigem Rat. Foto: suwa wortwahl

ter ist EDVler. Er zerlegt den Laptop von zwei jungen Leuten. Paul Willmann aus Renchen repariert einen Milchschäumer.

Sinn und Zweck des Repair Cafés ist die Hilfe zur Selbsthilfe. Die Leute sollen ihre Geräte nicht einfach nur abgeben und wieder abholen, sondern sollen selbst mit anpacken und lernen so, kleine Reparaturen selbst durchzuführen. Gebracht werden können nur kleine, tragbare Geräte. Ersatzteile müssen bezahlt werden. Sonst ist der Service kostenlos. Aber man freut sich über eine Spende, lächelt Schulz.

Die Geschäftigkeit im Repair Café ist groß. Es wird nicht nur geschafft, es ist auch ein Treffpunkt. Bei fair gehandeltem Kaffee vom Weltladen Regentropfen und selbst gebackenem Kuchen nebenan in der Küche, lassen sich Wartezeiten angenehm überbrücken.

Jeder, der was reparieren will, muss sich anmelden und einen „Laufzettel“ holen. Dann erst geht es damit in die Werkstatt. Jeden dritten Samstag im Monat findet das Repair Café statt. Das nächste ist für Samstag, 25. April 2015 ab 14 Uhr im SFZ am Mühlbach geplant.

Veranstaltungen

Ohne Gewähr – Änderungen sind noch kurzfristig möglich!

BAUEN UND WOHNEN

→ Faktencheck: Fassadendämmung

Hauseigentümer sind verunsichert. Medien warnen vor der „Volksver-dämmung“. Im Faktencheck „Fassadendämmung“ stellen sich Udo Hitzke, Obermeister der Maler- und Lackiererinnung Ortenau, Klaus Schwarzwälder, stellvertretender Obermeister der Stukkateurinnung Ortenau und Christian Dunker von der Ortenauer Energieagentur der Kritik, erklären bauphysikalische Zusammenhänge und beantworten die Fragen der Bürger.

Termin: 22. März, 10.30 – 12 Uhr

Ort: Messe Offenburg, Baden-Arena, Vortragsforum

→ Energetische Modernisierung

Gut geplant und gut gemacht. Die Ortenauer Energieagentur erläutert, worauf es beim Bauen und Sanieren heute ankommt.

Termin: 22. März, 10.30 – 12 Uhr

Ort: Baden-Arena, Vortragsforum

EARTH HOUR

→ Eine Stunde für den Planeten

Städte, Unternehmen und Privatpersonen auf der ganzen Welt schalten am 28. März zwischen 20.30 und 21.30 Uhr das Licht aus. Die Stadt und Ihre Partner bieten ein abwechslungsreiches Programm an.

Termin: 28. März 20.30 bis 21.30 Uhr

Ort: Weltweit

FILMGESPRÄCH

→ Livingstones Erben

Der Dokumentarfilm nimmt den Zuschauer 150 Jahre nach der Entdeckung durch David Livingstone mit auf Abenteuer-tourismus an den Sambesi, Grenzfluss zwischen Sambia und Zimbabwe. Dabei werden die Hierarchien zwischen den lokalen Beschäftigten und den Reisenden fokussiert. Hauptprotagonist ist Vincent Mapulanga, der den Aufstieg vom Träger zum angesehenen Wildwasser-schlauchbootführer geschafft hat.

Termin: 25. März, 19 Uhr

Ort: VHS Offenburg, Amand-Goegg-Straße 4, Raum 102 (Saal)

KLIMACAFÉ

→ Internationales Fest

Im Rahmen der Nachhaltigkeitstage Baden-Württemberg informieren Stadt und Weltladen im Klimacafé auf dem Marktplatz über Klimawandel und Klimaschutz, laufende Projekte und fairen Handel.

Termin: 13. und 14. Juni

Ort: Marktplatz

IMPRESSUM

Inhaltliche Verantwortung: Bernadette Kurte, Klimaschutzmanagerin, Stadtentwicklung; **Redaktion:** Susanne Wagner-Köppel; **Grafik/Herstellung:** Atelier für neue Trends GmbH, Manuela Weigl